

Sieh deine Scharen an mit gnäd'gem Blick!  
Reich ihrer Hand des Grimms zermalmend Eisen,  
Daß sie mit schwerem Falle niedererschmettern  
Die troh'gen Helme unsrer Widersacher!  
Nach uns zu Dienern deiner Züchtigung,  
Auf daß wir preisen dich in deinem Sieg!  
Dir anbefehl' ich meine wache Seele,  
Eh ich der Augen Fenster schließe zu.

Schlafend und wachend, schirme du mich stets. (Schläft ein.)

Der Geist des Prinzen Edward, Sohnes Heinrichs des Sechsten, steigt zwischen den beiden Betten auf.

Geist (zu König Richard). Schwer mög' ich morgen deine Seele lasten!  
Denk, wie du mich erstachst in meiner Blüte,  
Zu Tewksbury: verzweifle drum und stirb! —  
(Zu Richmond.) Sei freudig, Richmond, denn gekränkte Seelen  
Erwürgter Prinzen streiten dir zum Schutz:  
Dich tröstet, Richmond, König Heinrichs Sohn.

Der Geist König Heinrichs des Sechsten steigt auf.

Geist (zu König Richard). Du bohrtest mir, da ich noch sterblich war,  
Voll Todeswunden den gefalteten Leib;  
Denk an den Turm und mich; verzweifel' und stirb!  
Heinrich der Sechste ruft: verzweifel' und stirb!  
(Zu Richmond.) Heilig und tugendhaft, sei Sieger du!  
Heinrich, der prophezeit, du werdest König,  
Kommt, dich im Schlaf zu trösten: leb und blühe!

Der Geist des Clarence steigt auf.

Geist (zu König Richard). Schwer mög' ich morgen deine Seele lasten,  
Ich, tot gebadet einst in ekeln Wein,  
Der arme Clarence, den dein Trug verriet,  
Denk in der Schlacht an mich, und fallen laß  
Dein abgestumpftes Schwert! Verzweifel' und stirb!  
(Zu Richmond.) Du Sprößling aus dem Hause Lancaster,  
Es beten für dich Yorks gekränkte Erben.  
Dich schirm' ein guter Engel! Leb und blühe!

Die Geister des Rivers, Grey und Vaughan steigen auf.

Rivers (zu König Richard). Schwer mög' ich morgen deine Seele lasten,  
Rivers, der starb zu Pomfret! Verzweifel' und stirb!  
Grey (zu König Richard). Gedenk an Grey, und laß die Seel' verzweifeln!  
Vaughan (zu König Richard).  
Gedenk an Vaughan, und laß die Lanze fallen  
Vor schuldbewußter Furcht! Verzweifel' und stirb!  
Alle drei (zu Richmond). Erwach, und denk, für dich kämpf' unser Leiden  
In Richards Brust! Erwach und sieg im Feld!

Der Geist des Hastings steigt auf.

Geist (zu König Richard). Blutig und schuldboll, wache schuldboll auf,  
Und ende deine Tag' in blut'ger Schlacht!  
Denk an Lord Hastings, und verzweifel' und stirb!  
(Zu Richmond.) In Frieden ruhnde Seel', erwach, erwache,  
Und kämpf und sieg in unsers Englands Sache!

Die Geister der beiden jungen Prinzen steigen auf.

Geister. Von deinen Bettern träum, erwürgt im Turm;  
Und sei'n wir Blei in deinem Busen, Richard,  
Zieh'n nieder dich in Unfall, Schmach und Tod!  
Die Seelen deiner Kesseln rufen dir:  
Verzweifel' und stirb!

Schlaf friedlich, Richmond, und erwach voll Mut!  
Dich schirm' ein Engel vor des Ebers Wut!  
Leb und erzeuge ein reiches Königshaus!  
Dich heißen Edwards arme Söhne blühen.

Der Geist der Prinzessin Anna steigt auf.

Geist. Richard, dein Weib, Anna, dein elend Weib,  
Die keine ruh'ge Stunde schlief bei dir,  
Füllt deinen Schlaf jezt mit Verstörungen.  
Denk in der Schlacht an mich, und fallen laß  
Dein abgestumpftes Schwert! Verzweifel' und stirb!  
(Zu Richmond.) Schlaf, ruh'ge Seele, schlaf geruh'gen Schlaf!  
Dir zeige Glück und Sieg im Traume sich:  
Es betet deines Gegners Weib für dich.

Buckingham's Geist steigt auf.

Geist (zu König Richard). Der erste war ich, der zum Thron dir half;  
Der letzte fühl' ich deine Tyrannei:  
O, in der Schlacht gedenk an Buckingham,  
Und stirb im Schreden über deine Schuld!  
Träum weiter, träum von Tod und von Verderben:  
Du sollst verzweifeln, und verzweifelnd sterben.  
(Zu Richmond.) Ich starb um Hoffnung, eh ich Hilfe bot:  
Doch stärk dein Herz und habe keine Not.  
Gott samt den Engeln sicht zu Richmonds Schutz,  
Und Richard fällt in seinem höchsten Trutz.  
Die Geister verschwinden. König Richard fährt aus seinen Träumen auf.  
Richard. Ein andres Pferd! verbindet meine Wunden! —  
Erbarmen Jesus! — Still, ich träumte nur.  
O feig Gewissen, wie du mich bedrängst! —  
Das Licht brennt blau. Ist's nicht um Mitternacht?  
Mein schauerndes Gebein deckt kalter Schweiß.  
Was fürcht' ich denn? mich selbst? Sonst ist hier niemand.  
Richard liebt Richard: das heißt, Ich bin Ich.

Ist hier ein Mörder? Nein. — Ja, ich bin hier.  
 So stieh. — Wie? vor dir selbst? Mit gutem Grund:  
 Ich möchte rächen. Wie? mich an mir selbst?  
 Ich liebe ja mich selbst. Wofür? für Gutes,  
 Das je ich selbst hätt' an mir selbst gethan?  
 O leider, nein! Vielmehr haß' ich mich selbst,  
 Verhaßter Thaten halb, durch mich verübt.  
 Ich bin ein Schurke, — doch ich lüg', ich bin's nicht!  
 Thor, rede gut von dir! — Thor, schmeichle nicht!  
 Hat mein Gewissen doch viel tausend Zungen,  
 Und jede Zunge bringt verschiednes Zeugnis,  
 Und jedes Zeugnis straft mich einen Schurken.  
 Meineid, Meineid, im allerhöchsten Grad,  
 Mord, grauser Mord, im fürchterlichsten Grad,  
 Jedwede Sünd', in jedem Grad geübt,  
 Stürmt an die Schranken, rufend: Schuldig! schuldig!  
 Ich muß verzweifeln. — Kein Geschöpf liebt mich,  
 Und sterb' ich, wird sich keine Seel' erbarmen.  
 Ja, warum sollten's andre? Find' ich selbst  
 In mir doch kein Erbarmen mit mir selbst.  
 Mir schien's, die Seelen all, die ich ermordet,  
 Kämen ins Zelt, und ihrer jede drohte  
 Mit Rache morgen auf das Haupt des Richard.

Matcliff tritt auf.

Matcliff. Mein Fürst, —

Richard. Wer ist da?

Matcliff. Matcliff, mein Fürst; ich bin's. Der frühe Hahn des Dorfs  
 That zweimal Gruß dem Morgen; Eure Freunde  
 Sind auf, und schnallen ihre Rüstung an.

Richard. O Matcliff, ich hatt' einen furchtbarn Traum! —  
 Was denkst du? halten alle Freunde stand?

Matcliff. Gewiß, mein Fürst.

Richard. O Matcliff! ich fürcht', ich fürchte, —

Matcliff. Nein, bester Herr, entsetzt Euch nicht vor Schatten.

Richard. Bei dem Apostel Paul! es warfen Schatten

Zu Nacht mehr Schrecken in die Seele Richards,  
 Als wesentlich zehntausend Krieger könnten,  
 In Stahl, und angeführt vom flachen Richmond.  
 Noch wird's nicht Tag. Komm, geh mit mir,  
 Ich will den Hordher bei den Zelten spielen,  
 Ob irgend wer von mir zu weichen denkt.

(König Richard und Matcliff ab.)

Richard erwacht. Oxford und andere treten auf.

Lords. Guten Morgen, Richmond.

Richard. Bitt' um Verzeihung, Lords und wache Herrn,

Daß ihr 'nen trägen Säumer hier ertappt.

Lords. Wie schliefet Ihr, Mylord?

Richard. Den süßen Schlaf und Träume schönster Ahnung,

Die je gekommen in ein mildes Haupt,

Hab' ich gehabt, seit wir geschieden, Lords.

Mir schien's, die Seelen, deren Leiber Richard

Gemordet, kämen in mein Zelt und riefen:

Wohlauf! zum Sieg! Glaubt mir, mein Herz ist freudig

In der Erinnerung solches holden Traums.

Wie weit schon ist's am Morgen, Lords?

Lords. Auf den Schlag vier.

Richard. So ist es Zeit, daß man sich rüst' und ordne.

(Er tritt vor zu den Truppen.)

Mehr als ich sagte, teure Landsgeossen,

Verbietet darzulegen mir Unruhe

Und Dringlichkeit der Zeit. Jedoch bedenkt:

Gott und die gute Sache sicht für uns;

Gebete Heil'ger und getränkter Seelen,

Wie hohe Schanzen, stehn vor unserm Antlitz;

Die, gegen die wir sechten, bis auf Richard,

Sahn lieber siegen uns, als dem sie folgen.

Was ist er, dem sie folgen? Wahrlich, Herrn,

Ein blutiger Tyrann und Menschenmörder;

Erhöht durch Blut und auch durch Blut befestigt;

Der, was er hat, auf krummem Weg erlangt,

Und die erwürgt, die ihm dazu verholten;

Ein schlechter Stein, erhoben durch die Fosse

Von Englands Stuhl, betrügl'ich drein gesetzt;

Ein Mensch, der stets gewesen Gottes Feind.

Nun, sechtet ihr denn wider Gottes Feind,

So schirmt euch billig Gott als seine Krieger;

Bergießt ihr Schweiß, den Dränger zu erlegen,

So schlaft ihr friedlich, wenn der Dränger fiel;

Führt ihr den Streit mit eures Landes Feinden,

So wird des Landes Fett die Müß euch zahlen;

Führt ihr den Streitt zur Obhut eurer Weiber,

So grüßen eure Weiber euch als Sieger;

Befreit ihr eure Kinder von dem Schwert,

So lohnen's Kindesfinder euch im Alter.

In Gottes Namen denn und dieser Rechte,

Schwingt eure Banner, zieht euer willig Schwert.  
 Mein Lösegeld für diese kühne That  
 Sei diese kalte Leich' auf kalter Erde;  
 Doch wenn's gelingt, soll am Gewinn der That  
 Sein Teil auch dem Geringsten eurer werden.  
 Schallt, Trommeln und Trompeten, froh zum Krieg!  
 Gott und Sankt George! Richmond und Heil und Sieg! (Alle ab.)

König Richard und Ratcliff kommen zurück mit Gefolge und Truppen.

**Richard.** Was hat Northumberland gesagt von Richmond?

**Ratcliff.** Er sei nicht auferzogen bei den Waffen.

**Richard.** Er sagte wahr. Was sagte Surrey drauf?

**Ratcliff.** Er lächelte und sprach: Um desto besser.

**Richard.** Er halte recht, so ist es in der That. (Die Glode schlägt.)

Zählt da die Glode. — Gebt mir 'nen Kalender.

Wer sah die Sonne heut?

**Ratcliff.** Ich nicht, mein Fürst.

**Richard.** So weigert sie den Schein, denn nach dem Buch

Müßt' sie im Ost schon eine Stunde prangen.

Dies wird ein schwarzer Tag für jemand werden. —

Ratcliff, —

**Ratcliff.** Mein Fürst!

**Richard.** Die Sonne läßt sich heut nicht sehn;

Der Himmel wölkt sich finster unserm Heer.

Die tau'gen Thränen möcht' ich weg vom Boden

Nicht scheinen heut! Ei nun, was gilt das mir

Mehr als dem Richmond? Denn derselbe Himmel,

Der mir sich wölkt, sieht trüb herab auf ihn.

Norfolk tritt auf.

**Norfolk.** Auf, auf, mein Fürst! Der Feind stolziert im Feld.

**Richard.** Kommt, tummelt, tummelt euch! Mein Pferd gezäumt! —

Ruft Stanley auf, heißt seine Schar ihn bringen. —

Ich führe meine Truppen in die Ebene,

Und so soll meine Schlacht geordnet sein.

Die Vorhut soll sich in die Länge dehnen,

Aus Reitern und aus Fußvolk gleich gemischt;

Die Schützen sollen in der Mitte stehn;

John, Herzog Norfolk, Thomas, Graf von Surrey,

Soll'n Führer sein des Fußvolks und der Reiter.

Die so geordnet, woll'n wir folgen

Mit unserm Hauptheer, das auf beiden Flügeln

Verstärken soll der Kern der Reiterei.

Dies, und Sankt George dazu! — Was meinst du, Norfolk?

**Norfolk.** Eine gute Ordnung, kriegerischer Monarch.

Dies fand ich heut in meinem Zelt. (Giebt ihm einen Zettel.)

**Richard** (liest). „Hans von Norfolk, laß klüglich dir raten!

Rücherz, dein Herr, ist verkauft und verraten.“

Das ist ein Stück, vom Feinde ausgedacht. —

Nun geht, ihr Herrn, auf seinen Posten jeder.

Laßt plauderhafte Träum' uns nicht erschrecken;

Gewissen ist ein Wort für Feige nur,

Zum Einhalt für den Starcken erst erdacht:

Uns ist die Wehr Gewissen, Schwert Geseß.

Rückt vor! bringt ein! recht in des Wirrwarrs Bölle!

Wo nicht zum Himmel, Hand in Hand zur Hölle!

Was hab' ich mehr euch vorzuhalten noch?

Bedenkt, mit wem ihr euch zu messen habt:

Ein Schwarm Landläufer, Schelme, Bagabunden,

Bretagner Abschaum, niedre Bauernknechte,

Die ausgespien ihr überfättigt Land

Zu tollen Abenteuern, sicherem Untergang.

Ihr schließt in Ruh: sie bringen Unruh euch;

Ihr seid mit Land, mit schönen Frau'n gesegnet:

Sie wollen jenes einziehen, diese schänden.

Wer führt sie als ein kahler Bursh, seit lange

Von unserm Bruder in Bretagn' ernährt?

Ein Milchbart, einer, der sich lebenslang

Nicht über seine Schuh' in Schnee gewagt?

Beißt dich dies Gesindel übers Meer zurück!

Stäupt fort dies freche Lumbenpack aus Frankreich,

Die Bettler, hungrig, ihres Lebens müde,

Die schon gehängt sich hätten, arme Magen,

Bär' nicht der Traum von dieser läpp'schen Fahrt!

Soll'n wir besiegt sein, nun, so sei's durch Männer,

Und nicht durch die Bastarde von Bretagnern,

Die unsre Väter oft in ihrem Lande

Geschlagen, durchgedroschen und gewalft,

Und sie der Schand' urkundlich preisgegeben.

Soll'n diese unsre Länderel'n besitzen?

Bei unsern Weibern liegen? unsre Töchter

Bewält'gen? — Horcht! ich höre ihre Trommeln.

(Trommeln in der Ferne.)

Kämpft, Englands Edle! kämpft, beherzte Sassen!

Zieht, Schützen, zieht die Pfeile bis zum Kopf!

Spornt eure stolzen Ross', und reit' im Blut!

Erschreckt das Firmament mit Ranzensplittern! —

Ein Bote tritt auf.

Was sagt Lord Stanley? bringt er seine Schar?

**Bote.** Mein Fürst, er weigert sich zu kommen.

**Richard.** Herunter mit dem Kopfe seines Sohns.

**Norfolk.** Mein Fürst, der Feind ist schon den Moor herüber;

Erst nach dem Treffen laßt George Stanley sterben.

**Richard.** Wohl tausend Herzen schwellen mir im Busen:

Voran die Banner! sehet an den Feind!

Und unser altes Wort des Muths, Sankt George,

Beseel' uns mit dem Grimme feur'ger Drachen!

Ein auf sie! Unsrer Helme krönt der Sieg. (Alle ab.)

#### 4. Scene.

Ein anderer Teil des Feldes.

Getümmel. Angriffe. Norfolk kommt mit Truppen; zu ihm Catesby.

**Catesby.** Rettet, Mylord von Norfolk, rettet, rettet!

Der König thut mehr Wunder als ein Mensch,

Und trogt auf Tod und Leben, wer ihm steht;

Ihm fiel sein Pferd, und doch sichts er zu Fuß,

Und späht nach Richmond in des Todes Schlund.

O rettet, Herr, sonst ist das Feld verloren!

Getümmel. König Richard tritt auf.

**Richard.** Ein Pferd! ein Pferd! mein Königreich für 'n Pferd!

**Catesby.** Herr, weicht zurück! Ich helf' Euch an ein Pferd.

**Richard.** Ich setz' auf einen Wurf mein Leben, Knecht,

Und will der Würfel Ungefähr bestehen.

Ich denk', es sind sechs Richmonds hier im Feld:

Fünf schlug ich schon an setner Stelle tot.

Ein Pferd! ein Pferd! mein Königreich für 'n Pferd! (Alle ab.)

Getümmel. König Richard und Richmond treten auf und gehen sechtend ab.  
Rückzug und Zusch. Hierauf kommen Richmond, Stanley mit der Krone,  
verschiedene andere Lords und Truppen.

**Richard.** Preis Gott und euren Waffen, Freunde, Sieger!

Das Feld ist unser und der Bluthund tot.

**Stanley.** Wohl hast du dich gelöst, beherzter Richmond.

Sieh hier, dies lang geraubte Königskleinod

Hab' ich von des Glenden toten Schlafen

Gerissen, deine Stirn damit zu zieren.

Trag es, genieß es, bring es hoch damit.

**Richard.** Zu allem spreche Gott im Himmel Amen.

Doch sag mir, lebt der junge Stanley noch?

**Stanley.** Er lebt, und ist in Sicherheit in Leicester,

Wohin wir uns, mein Fürst, begeben könnten,

Wenn's Euch beliebt.

**Richard.** Was für namhafte Männer  
Sind in der Schlacht gefallen beiderseits?

**Stanley.** John Herzog Norfolk, Walter Lord Ferrer,  
Sir Robert Brakenbury und Sir William Brandon.

**Richard.** Beerdigt sie, wie's ihrem Rang gebührt.

Ruft Gnade aus für die geflohne Mannschaft,

Die unterwürdig zu uns wiederkehrt;

Und dann, worauf das Sakrament wir nahmen,

Bereinen wir die weiß' und rote Rose.

Der Himmel lächle diesem schönen Bund,

Der lang auf ihre Feindschaft hat gezürnt!

Wer wär' Verräter g'nug und spräch' nicht Amen?

England war lang im Wahnsinn, schlug sich selbst:

Der Bruder, blind, vergoß des Bruders Blut;

Der Vater würgte rash den eignen Sohn;

Der Sohn, gedrungen, ward des Vaters Schlächter;

All dies entzweiten York und Lancaster,

Entzweiet selbst in greulicher Entzweigung. —

Nun mögen Richmond und Elisabeth,

Die echten Erben jedes Königshauses

Durch Gottes schöne Fügung sich bereinen!

Mög' ihr Geschlecht, — wenn es dein Will' ist, Gott! —

Die Folgezeit mit mildem Frieden segnen,

Mit lachendem Gedethn und heitern Tagen!

Zerbrich der Bösen Waffe, gnäd'ger Gott,

Die diese Tage möchten wiederbringen,

Daß England weinen müß' in Strömen Bluts!

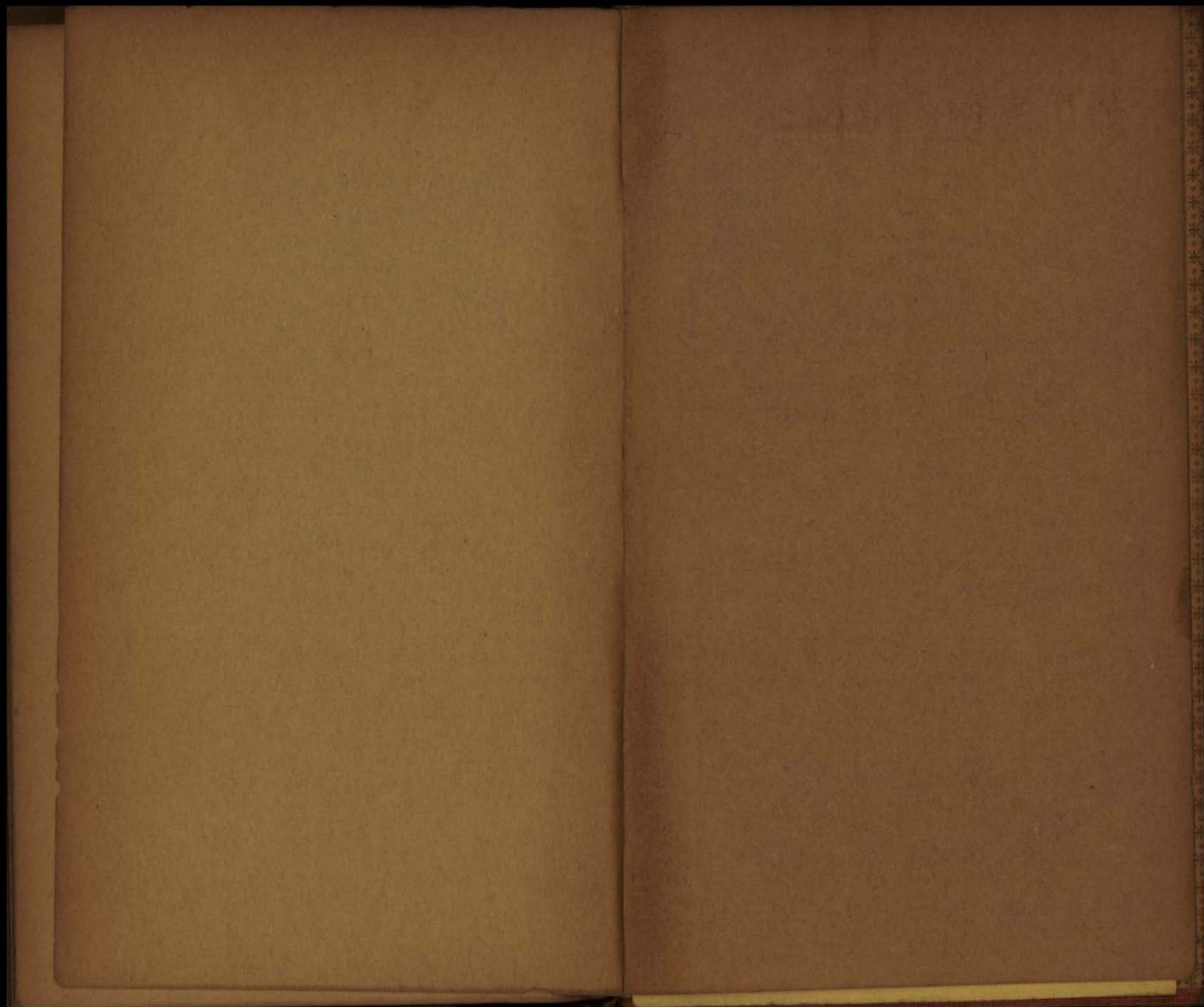
Der lebe nicht, und schmed' des Landes Frucht,

Der heim des schönen Landes Frieden sucht!

Getilgt ist Zwist, gestreut des Friedens Samen

Daß er hier lange blühe, Gott, sprich Amen! (Alle ab.)





CAPILLA ALFONSINA

U. A. N. L.

Esta publicación deberá ser devuelta antes de la última fecha abajo indicada.


PR2781

.S3

v. 1-3

153817

FL

AUTOR

SHAKESPEARE, William

TITULO

